

## Romanze des Richard Löwenherz.

Aus Walter Scott's „IVANHOE“

169. Mässig, doch feurig.

Op. 86.

Mässig, doch feurig.

Grosser Thaten hat der Ritter fern im  
heiligen Lande viel, und das Kreuz auf seiner Schulter bleicht im  
rauen Schlachtgewühl, manche Narb auf seinem Schilde trug er  
aus dem Kampfge-fil-de; an der Da - me Fen - ster  
dicht, sang er so im Mon-den - licht: Heil der

Schönen! aus der Ferne ist der Rit-ter heimgekehrt,  
doch nichts  
durft' er mit sich nehmen, als sein treu-es Ross und Schwert.  
Sei-ne  
Lan-ze, sei - ne Sporen sind al -lein ihm un-ver-loren,  
dies ist  
all' sein ir - disch Glück, dies und The - klas Lie - bes -  
blick,  
dies ist all' sein ir - disch

Glück, dies und The - klas Lie - bes - blick.

*decresc.*

Heil der Schö-nen! was der Rit-ter that, ver-dankt er ih-rer Gunst,

da-rum soll ihr Lob verkün-den stets des Sängers süsse Kunst.

„Seht, da ist sie,“ wird es heissen, wenn sie ih-re Schöne preisen,

„de-ren Au - gen Him-mels-glanz gab bei As - ca-lon den

Kranz, deren Au - gen Him - mels - glanz gab bei

As - - ca-lon den Kranz.“

Schaut ihr Lächeln, ehrne Männer streckt' es

leb-los in den Staub,  
und I - conium, ob sein Sultan muthig

stritt, ward ihm zum Raub.  
Diese Locken, wie sie gol-denschwimmen

um die Brust der Holden,  
legten man - chem Mu - sel-mann Fesseln

un - zerreiss-bar an,  
legten man - chem Mu - sel -

mann Fesseln un - zerreissbar an.

Heil der Schönen, dir gehöret, Holde, was dein Ritterthat,

da-rum öff-ne ihm die Pforte, Nachtwind streift, die Stunde naht;

*un poco ritard.*

*un poco ritard.*

*a Tempo*

dort in Sy-riens hei-ssen Zonen, musst'er leicht des Nordsent-

woh-nen, Lieb'er-sti-cken nun die Scham, weil von

ihm der Ruhm dir kam. Öffne da - rum ihm die  
*p* *pp*

Pfor - te. Nacht-wind streift, Lieb er -  
*p*

sti - cke nun die Scham, weil von ihm der Ruhm dir kam,  
*cresc.* *f* *mf*

Lieb' er - sti - cke nun die Scham, weil von  
*cresc.* *f*

ihm der Ruhm dir kam.  
*mf*